

Schwarzer Film aus Dithmarschen

Projekt Kino dreht die „Hardboiled Crime Story“

Von Jana Schröder

Heide – An seinem chronisch chaotischen Schreibtisch sitzt Clemens Winter, etwa 40 Jahre alt, Dreitagebart, und die Krawatte zu locker gebunden. Vor ihm steht eine geöffnete Whiskeyflasche. Der vernebelte Raum ist das Büro des mäßig erfolgreichen Detektivs, der bereits mit seinem Leben abgeschlossen hat.

Clemens Winter heißt in Wirklichkeit Daniel Voß. Er ist der Hauptdarsteller des Films mit dem Titel „Hardboiled Crime Story“, der aktuellen Produktion des Vereins „Projekt Kino“. Dessen erklärtes Ziel ist es, jedes Film-Genre mindestens einmal auf die Leinwand zu bringen. Nach Horror, Drama und Komödie laufen jetzt die Dreharbeiten für einen Film noir.

Es ist bereits der fünfte Drehtag, und die Filmemacher arbeiten seit viereinhalb Stunden. Immer wieder heißt es: „Ton läuft, Kamera läuft, und Ruhe bitte“. Hauptdarsteller Daniel Voß in der Rolle des Clemens Winter sowie die fiesen Geldeintreiber – dargestellt von Marc Westphal und Nico Lohmeier – zeigen ihr Können. Auch hinter der Kamera wird auf Hochtouren gearbeitet. Neben Kameramann Mathias Schulz wuseln mehrere weitere Techniker im nachgestellten Büro herum. Sie kümmern sich ums Licht, verhindern glänzen-



Femme Fatale Fiona Fischer (Hanna Kristin Olbert) und Detektiv Clemens Winter (Daniel Voß) sind die Hauptpersonen in der „Hardboiled Crime Story“.
Fotos: Schröder

de Gesichter der Schauspieler und sorgen dafür, dass sich jeder Gegenstand am vorgesehenen Platz befindet. Paul Frodermann ist für den Ton zuständig und mit 16 Jahren das jüngste Vereinsmitglied, das einen eigen-

en Bereich leitet. Und dann sind natürlich auch Regisseur Michael Lütje und Produzent Michael Pate am Set.

Der „Film noir“ (französisch für „schwarzer Film“) ist eine spezielle Gattung des Kriminal-

films. Die Produktionen sind durch eine pessimistische Weltansicht gekennzeichnet. Die Protagonisten häufig verbittert, lasterhaft und moralisch fragwürdig – und somit im herkömmlichen Sinne eher Antihelden. Die Charakterisierung trifft auf Winter zu: er trinkt, spielt und wurde wegen Bestechlichkeit unehrenhaft aus dem Polizeidienst entlassen. Ins Bild passen auch seine diversen Frauengeschichten.

Die düstere Atmosphäre des Films ist hinter den Kulissen nicht mehr spürbar: die Crew durchgehend gut gelaunt. Die etwa anderthalbminütigen Szenen werden so oft wiederholt, bis jedes Detail stimmt. Das können bis zu 15 oder 20 Wiederholungen werden. „Im Durchschnitt dauert es fünf bis zehn Takes, bis wir alles im Kasten haben“, sagt Regisseur Michael Lütje. „Typisch für die Filme ist die Kameraführung“, erklärt Lütje und deutet auf den Kameramann, der aus waghalsiger Höhe über die aufgestellte Bürowand hinweg in den Raum filmt. Auf Zoom-Objektive wird

ANZEIGE



verzichtet. Für Nahaufnahmen muss Mathias Schulz eben nah ran.

Der Gegenpart zum heruntergekommenen Detektiv ist die schöne Fiona Fischer, gespielt von Hanna Kristin Olbert, als verführerische Femme Fatale. Clemens Winter soll ihren vermissten Ehemann wiederfinden. Im Zuge der Ermittlungen kommen die beiden sich näher, bis Winters ehemalige Partnerin Stefanie auftaucht. Es kommt zu Konflikten mit der Polizei und zu einem tragischen Unglück.

Kinostart der „Hardboiled Crime Story“ ist für Sommer 2015 geplant. Bis Ende Januar wird noch gedreht, dann wird der Film geschnitten und bearbeitet. Anschließend heißt es beim Projekt Kino dann sicher wieder: „Ton läuft, Kamera läuft, und Ruhe bitte.“



Letzte Abstimmungen hinter der Kamera.